DENTAL TRIBUNE · Austrian Edition · Nr. 7/2018

Frühkindliche Karies – eines der größten Zahnprobleme im Vorschulalter

CP GABA und Experten klärten im „Monat der Mundgesundheit" auf.

WIEN – Seit 16 Jahren ruft CP GABA den September zum „Monat der Mundgesundheit" aus. Heuer stand die österreichweite Initiative ganz im Zeichen der Kinder. Denn Prophylaxe von klein auf ist der Schlüssel für lebenslang gesunde Zähne. Anlässlich des „Monats der Mundgesundheit 2018" lud CP GABA zu einem Pressegespräch mit Univ.-Prof. Dr. Katrin Bekes, MME von der Universitätszahnklinik Wien (Fachbereich Kinderzahnheilkunde) und Dr. Wolfgang Kopp, Prophylaxereferent der Österreichischen Zahnärztekammer.

Während die Karieshäufigkeit bei Kindern im Schulalter allgemein besser wird, nimmt die frühkindliche Karies zu. Sie zählt mittlerweile zu den häufigsten chronischen Erkrankungen im Kleinkind- und Vorschulalter.[1]

Ulrich Gröger, Leiter der CP GABA Zweigniederlassung Österreich: „Wir engagieren uns seit Jahren dafür, dass die österreichische Bevölkerung über Zahnprophylaxe aufgeklärt wird. Die Kinder liegen uns besonders am Herzen." Dr. Marianne Gräfin von Schmettow, Leiterin Scientific Affairs D-A-CH bei Colgate-Palmolive Services CEW, ergänzt: „Unsere Forschung setzt alles daran, die Bedürfnisse von Kinderzähnen in den unterschiedlichen Altersstadien zu erfassen und entsprechende Produkte zu entwickeln."

© KatharinaSchiffl

V.l.n.r.: Dr. Wolfgang Kopp, Prophylaxereferent und Vizepräsident der Österreichischen Zahnärztekammer, Präsident der Landeszahnärztekammer Tirol; Dr. Marianne Gräfin von Schmettow, Leiterin Scientific Affairs D-A-CH bei Colgate-Palmolive Services CEW GmbH; Univ.-Prof. Dr. Katrin Bekes, MME, Universitätszahnklinik Wien GmbH, Leiterin des Fachbereichs Kinderzahnheilkunde, Vizepräsidentin der Österr. Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde; und Ulrich Gröger, CP GABA GmbH, Leiter der Zweigniederlassung Österreich.

Erfreulicherweise zeigen die Ergebnisse der Länder-Zahnstatuserhebungen insgesamt eine stetige Verbesserung der Mundgesundheit der Sechs- und Zwölfjährigen in Österreich. Das WHO-Postulat „Kariesfreiheit bei 80 Prozent der Sechsjährigen bis 2020" wird dennoch nicht erfüllt werden. Derzeit ist gut die Hälfte der Sechs- bis Siebenjährigen kariesfrei. Problematisch ist nach wie vor die Polarisierung von Zahnerkrankungen: Einer zunehmend größer werdenden Gruppe zahngesunder Kinder und Jugendlicher steht ein immer kleiner werdender Anteil an Heranwachsenden mit gravierendem kariösem Gebissbefall gegenüber.[1] Die Risikogruppen sind bekannt, der sozioökonomische Status und der Migrationshintergrund spielen in der Zahngesundheit eine große Rolle. CP GABA reagiert beispielsweise auf die Risikogruppe Eltern und Kinder mit Migrationshintergrund mit Aufklärungsbroschüren in Englisch, Türkisch, Farsi und Arabisch. DT

[1] GÖG 2017, Länder-Zahnstatuserhebung 2016: Sechsjährige in Österreich

Quelle: Colgate-Palmolive Austria GmbH

Jährlich 1.800 Tote durch Krebsstoffe bei der Arbeit

Arbeiterkammer OÖ fordert rasche Präventionsmaßnahmen zur Verringerung der Schadstoffbelastung.

LINZ – Die tägliche Bereitschaft, unter großem Risiko zu arbeiten, bezahlen viele Beschäftigte mit ihrem Leben. In Österreich sterben jedes Jahr 1.800 Menschen an Krebs, der von Arbeitsstoffen ausgelöst wurde – in der EU mehr als 100.000 Menschen. Die EU legte jetzt auf Druck der europäischen Gewerkschaften für 44 chemische Schadstoffe Grenzwerte fest, die auch in Österreich per Verordnung umgesetzt werden sollen. Das kann aber nur ein Anfang sein.

Schadstoffe ersetzen

Das Ziel der neuen Verordnung zu chemischen Arbeitsstoffen ist die Verhinderung von Erkrankungen und krebsbedingten Todesfällen. Mit der Festlegung von 44 Grenzwerten wurde die Prävention bei der Arbeit mit chemischen Schadstoffen verbessert: Die Betriebe, u. a. in der Gesundheitsbranche, müssen nun die Belastungen mit chemischen Schadstoffen minimieren und regelmäßig kontrollieren. Wo immer möglich, müssen krebserregende Arbeitsstoffe durch weniger oder nicht gefährliche Stoffe ersetzt werden.

© AK OÖ

Dr. Johann Kalliauer

Unternehmen sind gefragt

Die Regulierung von 14 krebserzeugenden Arbeitsstoffen kommt in Österreich mindestens 200.000 Arbeitnehmern zugute. Allerdings gibt es noch viel zu tun – diese Liste ist rasch um weitere 36 krebserzeugende Stoffe zu erweitern. Damit wären 80 Prozent der arbeitsbedingten Expositionen umfasst. AK-Präsident Dr. Johann Kalliauer: „Österreich hat jetzt die große Chance, mit dem EU-Vorsitz Wind in die Verhandlungen zu bringen. Ich nehme hier die Sozialministerin beim Wort, die erst vor Kurzem gesagt hat: ‚Unser Ziel muss es auch sein, das Auftreten von Krebserkrankungen zu verringern.'"

Obwohl es Pflicht des Arbeitgebers ist, für bestmögliche Prävention zu sorgen und die Beschäftigten über die Gesundheitsrisiken zu unterrichten, liegt hier vieles im Argen. Das bestätigen auch neue Zahlen der Arbeitsinspektion: Bei einer Schwerpunktaktion in 300 Unternehmen mit krebserzeugenden Arbeitsstoffen hat ein Drittel der Betriebe nicht einmal ermittelt, welche und wie viele Arbeitnehmer diesen Arbeitsstoffen ausgesetzt sind. Und selbst dort, wo solche Erhebungen gemacht werden, gab es in jedem fünften Betrieb Grenzwertüberschreitungen.

Zwölfstundentag birgt weitere Risiken

Die Ausweitung der Arbeitszeit auf einen Zwölfstundentag erhöht zusätzlich das Risiko einer arbeitsbedingten Krebserkrankung. Denn alle Grenzwerte sind auf Basis von Achtstundentagen berechnet. Deshalb braucht es dringend eine Neuberechnung. DT

Quelle: AK Oberösterreich

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel"

Soziales Engagement geehrt

Henry Schein ins „Change the World"-Ranking von *FORTUNE* aufgenommen.

MELVILLE, N.Y. – Das Unternehmen wurde im August in die „Change the World"-Liste des US-Wirtschaftsmagazins *FORTUNE* aufgenommen – ein jährliches Ranking von Unternehmen, denen es gut geht, weil sie Gutes tun.

„Wir bei Henry Schein haben uns von Anfang an dafür eingesetzt, unsere Stärken als Unternehmen mit den Bedürfnissen der Gesellschaft in Einklang zu bringen. Daher ist es eine große Anerkennung, in die ‚Change the World'-Liste von *FORTUNE* aufgenommen zu werden", so Stanley M. Bergman, Chairman of the Board und Chief Executive Officer von Henry Schein.

© Robert Strehler

Stanley M. Bergman, Chairman of the Board und Chief Executive Officer von Henry Schein.

Henry Schein wurde wegen seines Engagements zur Verbesserung der Zahngesundheit hilfsbedürftiger Menschen gewürdigt. Im Rahmen von Henry Schein Cares – dem globalen Social-Responsibility-Programm des Unternehmens – unterstützt Henry Schein dieses Ziel durch drei Initiativen:

Das Alpha Omega-Henry Schein Cares Holocaust Survivors Oral Health Program – eine Initiative, die in Armut lebende Holocaust-Überlebende in Nordamerika mit kostenloser zahnmedizinischer Versorgung unterstützt.

Give Kids A Smile – die American Dental Association gründete 2003 diese Initiative, und Henry Schein ist seither der offizielle Sponsor für Profiprodukte des Programms.

The Global Student Outreach Program – in Kooperation mit zahnmedizinischen Ausbildungsstätten geht es hier sowohl um die Verbesserung der Zahngesundheit in abgelegenen und unterversorgten Gemeinschaften als auch um Bildungsmöglichkeiten für zukünftige Zahnärzte.

Die „Change the World"-Liste würdigt Unternehmen, welche durch Aktivitäten, die Teil ihrer zentralen Geschäftsstrategie sind, positive gesellschaftliche Auswirkungen erzielt haben. *FORTUNE* berücksichtigt die messbare gesellschaftliche Auswirkung eines Unternehmens, die Geschäftsergebnisse der gesellschaftlich wirkungsvollen Arbeit des Unternehmens, den mit dieser Arbeit verbundenen Innovationsgrad und wie wesentlich die Initiative zur Gesamtstrategie eines Unternehmens beiträgt. DT

Quelle: Henry Schein

KANN LISTERINE® DIE MUNDHYGIENE VERBESSERN?

Ja, signifikant. Eine Studie mit > 5.000 Probanden belegt dies.[1]

PLAQUEFREIE ZAHNFLÄCHEN*[1]

So wirkt LISTERINE®:

- LISTERINE® mit bis zu 4 ätherischen Ölen bekämpft biofilmbildende Bakterien, die nach der mechanischen Reinigung im Mundraum verbleiben.
- Die ätherischen Öle dringen tief in den Biofilm ein und zerstören seine Struktur.
- Dadurch wird der Biofilm gelockert und gelöst, auch an Stellen, die von Zahnbürste und Zahnseide schwer erreicht werden.

* bei ca. 2.500 Probanden, die zusätzlich zur mechanischen Zahnreinigung mit LISTERINE® spülten.

LISTERINE®

Bürsten, Fädeln und Spülen.
Weil 3-fach einfach besser wirkt.

1 Mehr über die Ergebnisse der bahnbrechenden Metaanalyse erfahren Sie bei:
Araujo MWB et al., JADA 2015; 146 (8): 610-622.

www.listerineprofessional.at